

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **18.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherstübli.

(Jedes Buch i Mundart wird besproche, vo däm dRedaktion  
1—2 Exemplar überchunnt).

„Lyrische Blätter“, herausgegeben vom Schweiz. Schriftstellerverein. — Mer wüssen alli wie schwär es für ne Dichter ischt, lyrischi Gedicht chönne la zdrucke. Dür di „Lyrische Blätter“, wo nume 50 Rp. choste, wott der SSV de Lüt au üsi Lyrik lehre schetze, wo süsch chum oder nume schwär ad Sunne chäm. — Mir hei Freud will der Hans Zulliger i där Sammlung au es Dotze bärndütschi Värse underem Titel: „Gärnha u Läbe!“ het chönnen usegäh, wäge für dMundartlyrik isch es no vil schwärer, es hilbs Plätzli und e guete Götti zfinde, wo di chöstligi, fyni Rustig under d'Lüt bringt! U di Gedicht vom Hans Zulliger verdienes alli, vil Läser und Fründe zfinde. Sie si früsch, chäch und sicher im Ton und brichte und singe so schön, wien es üs ums Härz und Gmüet isch bim „Gärnha u Läbe!“ G. S.

„Acker und Brot.“ Wandkalender 1943. Verlag Ars helvetica, Züri. — Es isch sicher e gueti Idee gsi, i däne schwäre Chriegsjahre, wo mir müesse düremache, e Wandkalender „Acker und Brot“ zdrucke, will mir hüt, wo Hunger und Chummer au a üsi Tür chlopfe wider besser wüsse, was es bedüetet, we mer bätte: „Gib üs hüt üses täglich Brot.“

Üsi beste Dichter und Manne si i däm Wandkalender mit eme Spruch oder e Idee verträte. Vom J. Gotthelf, Pestalozzi, G. Keller, C. F. Meyer, Hebbel u. a. bis zum A. Huggenberger und H. Hiltbrunner u. a. ghöre mir, was sie üs über ds Ärdrich, über ds Brot, über dMönsche, ihri Arbeit und ihri Sorge zsäge hei. Dä Wandkalender isch vom J. Baumgartner, Buochs mit Gschick entworfe worden und au all di 12 Bilder, wo jede Monnet sinnig begleite, si vo ihm. —

Mir hätti i däm Kalender au gärn e Spruch i Mundart gseh, aber au so isch di Sach guet und rächt und schön und sötti wit im Land ume bekannt und gchauft wärde, we scho di Spruch und Bilder e chli „Geist, Gmüet und Kunstsinn vorussetze.

„Di neu Brattig für Schwyzerlüt 1943“, Schwyzerlüt-Verlag Oberdiessbach, Rob. Bieri, Buchdruckerei, Redaktion Dr. phil. G. Schmid, Freiburg. (Pris 1.30 uf Ha 795).

Üsi „Brattig“, wo vil Ernsts und Schöns aber au vil lustigi und gmüetlich Gschichten erzellt und au mit schönen Heimatbilder gschmückt ischt, chunnt zum erste Mal use. Es isch e Versuech, e Brattig ganz i der Mundart z'drucken und uf Heimat und Volk abzstimme. Jede wo die Brattig i dHand nimmt, wird Freud dra ha. Darum chaufet und empfählet dä erst und einzig Mundartkalender vo der Schwyz, so hei mer ds nächste Jahr wieder Muet.